

Landesmuseum Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2023)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Landesmuseum Zürich

Museumstrasse 2, 8001 Zürich

Öffnungszeiten Di – So 10 – 17 Uhr / Do 10 – 19 Uhr

Tickets CHF 10 / 8, Kinder bis 16 J. gratis

DAUERAUSSTELLUNGEN

Geschichte Schweiz

Die Ausstellung führt chronologisch vom Mittelalter ins 21. Jahrhundert.

Die Sammlung

Die Ausstellung zeigt über 7000 Objekte aus der eigenen Sammlung.

Archäologie Schweiz

Die wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte von 100 000 v. Chr. bis 800 n. Chr.

Ideen Schweiz

Die Ausstellung geht der Frage nach, welche Ideen die Schweiz zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Einfach Zürich

Eintauchen in die bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.

Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte

Familienausstellung.

WECHSELAUSSTELLUNGEN

World Press Photo 2023

bis 4. Juni 2023

Swiss Press Photo 23

bis 25. Juni 2023

Zum Geburtstag viel Recht

bis 16. Juli 2023

Rote Zora und Schwarze Brüder

ab 10. Juni 2023

Erfahrungen Schweiz – Italianità

ab 14. Juli 2023

wild & schön – Mode von Ursula Rodel

ab 21. Juli 2023

3.
JUNI**Führung: Swiss Press Photo 23**

13.30–14.30 Uhr

Allgemeiner Rundgang durch die Ausstellung.

10. & 11.
JUNI**Jubiläumswochenende**

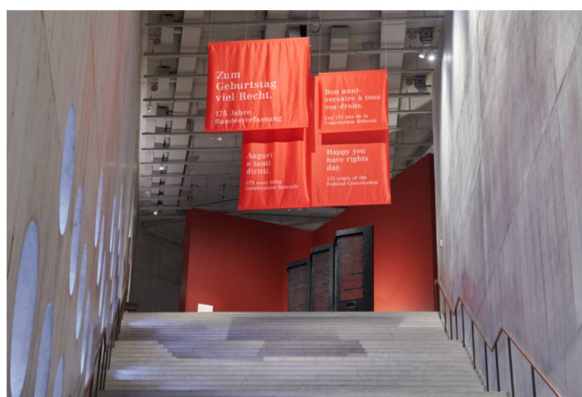
Sa 10–20.30 Uhr / So 10–17 Uhr

125 Jahre Landesmuseum.

15.
JUNI**Expertenführung:****Zum Geburtstag viel Recht**

17.30–18.30 Uhr

Prof. Dr. Sacha Zala spricht über Schweizer Grundrechte nach dem Frauenstimmrecht im ausserpolitischen Kontext.

15. JUNI
BIS
9. JULI**Hofkino**

10–23.30 Uhr

Vegane Gastro-Oase und Open-Air-Kino im historischen Museumshof.

22.
JUNI**Expertinnenführung:****Swiss Press Photo 23**

18–19 Uhr

Der Blick einer Bildredaktorin auf die besten Schweizer Pressefotografien. Mit Melody Gyax.

27.
JUNI**History Talks**

18.30–20 Uhr

Datenhunger – vom Fichenskandal zum Tiktokverbot.

29.
JUNI**Führung: 125 Jahre Landesmuseum**

18–19 Uhr

Anekdoten, Andenken und Ausblicke.

6.
JULI**Führung für Seniorinnen und****Senioren: Zum Geburtstag viel Recht**

14–15.15 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung ohne Eile und Hektik.

9.
JULI**Familienführung:****Zum Geburtstag viel Recht**

11–12 Uhr

Familien entdecken spielerisch, welchen Einfluss die Grundrechte auf ihren Alltag haben. Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

16.
JULI**Familienführung:****Rote Zora und Schwarze Brüder**

11–12 Uhr

Zwei Geschichten, zwei Banden. Für Familien mit Kindern ab 10 Jahren.

19. JULI
BIS
20. AUG**Summer Special**

10.30–12.30 Uhr

Während den Sommerferien finden jeweils mittwochs, samstags und sonntags kreative und spannende Familienworkshops statt. Für Familien mit Kindern ab 5 Jahren.

20. JULI
BIS
3. SEPT**Rundfunk.fm**

17–23.30 Uhr

Live-Radio im Landesmuseum.

Das historische Gebäude des Landesmuseums wurde Ende des 19. Jh. von Gustav Gull entworfen.





125 Jahre Landesmuseum

1898 wurde das Landesmuseum feierlich eröffnet. Architekt Gustav Gull hatte damit ein nationales Wahrzeichen geschaffen.

Im Juni 1898 wurde das Landesmuseum Zürich offiziell eröffnet. Die Feier war pompös und dauerte ganze drei Tage! Es war das versöhnliche Ende einer schwierigen Phase voller hitziger Debatten um den Standort und Verzögerungen beim Bau des Gebäudes.

Mit der Eröffnung hatten sich die Wogen geglättet und das neue nationale Wahrzeichen wurde gefeiert, bewundert und besucht. Doch der «Burgfrieden» war von kurzer Dauer. Als der Schweizer Künstler Ferdinand Hodler den Auftrag erhielt, drei Fresken für die Ruhmeshalle des Landesmuseums zu gestalten, stieg der Puls bei diversen Zeitgenossen wieder rapide an. Hodler, ein für damalige Verhältnisse künstlerischer Provokateur, stellte den Rückzug von Marignano nicht heroisch, sondern realitätsnahe dar, was vielen nicht passte. Schliesslich brauchte es einige Überarbeitungen und das Machtwort des Bundesrats, um das Werk zu genehmigen.

Nach Streitigkeiten um den Standort und künstlerischen Differenzen schien die Zukunft des Museums in ruhigere Bahnen zu gleiten. Wären da nicht so viele historisch interessante Objekte gewesen, welche in die Sammlungen aufgenommen werden wollten und Quadratmeter um Quadratmeter Fläche verschlangen. Bereits 1912 legte Gustav Gull deshalb einen Erweiterungsplan vor. Was zu, man ver-

mutet es schon, roten Köpfen führte. Die zuständige Kommission wollte nicht mehr mit Gull zusammenarbeiten und zögerte die Realisierung um Jahre hinaus. Erst mit dem Auszug der bis dahin im Museum integrierten Kunstgewerbeschule gab es 1935 ein wenig mehr Platz.

In den folgenden Jahrzehnten gab es regelmässig Vorstösse und Pläne, doch erst mit der grossen Erweiterung der Architekten Christ & Gantenbein 2016 wurde das Platzproblem des Landesmuseums fast 100 Jahre später endgültig gelöst. ●

Feiern Sie mit!

Das Jubiläumswochenende bietet ein vielfältiges Programm: Schauen Sie hinter die Kulissen und erfahren Sie, wie eine Ausstellung entsteht. In den Ausstellungen selbst gibt es kurze «Zeitreisen» in die Vergangenheit. Ein Blick in die Zukunft wirft die exklusiv am Jubiläumswochenende zu sehende Intervention «1898–2023–2148», an der Schulklassen Objekte aus ihrem Alltag präsentieren, die man in 125 Jahren im Museum sehen könnte. Der Samstagabend klingt mit einem Konzert von Marius Bear im Museums-hof aus. Den Sonntag widmet das Landesmuseum den Familien mit Kinderführungen, dem Minitheater Hannibal und einem handbetriebenen Karussell. Der Eintritt ist an beiden Tagen frei. landesmuseum.ch/125

10. Juni, 10–20.30 Uhr

11. Juni, 10–17 Uhr

Rote Zora und Schwarze Brüder

1941 wurden in der Schweiz zwei Jugendbücher veröffentlicht, die später die ganze Welt eroberten. Die Ausstellung Rote Zora und Schwarze Brüder erzählt auch die Geschichte eines aus Deutschland vertriebenen Schriftsteller-Ehepaars.

Es gibt Jugendbücher, die begeistern zahlreiche Leserinnen und Leser und werden sogar zu Bestsellern. Und dann gibt es Jugendbücher, die ganze Generationen prägen. «Die rote Zora und ihre Bande» ist ein solches Werk. Das rothaarige Mädchen ist wild, frech und diebisch. Und doch schliesst man sie ins Herz. Denn nicht die Gier, sondern die Not treibt Zora und ihre Gefährten an. Es ist ein Kampf ums Überleben. Auch Giorgio, ein 13-jähriger Bub, ringt um seine Existenz. Der junge Kaminfeger ist der tragische Held im Jugendroman «Die Schwarzen Brüder», welcher die widrigen Lebensumstände der «Spazzacamini», der verdingten Tessiner Jungen, erzählt.

Die beiden Jugendbücher wurden 1941 veröffentlicht. Zora und Giorgio sind – auch dank Übersetzungen in zahlreiche Sprachen und mehreren Verfilmungen – vielen Menschen auch heute noch ein Begriff. Doch die Autoren dahinter, Kurt Kläber und Lisa Tetzner, kennen nur wenige.

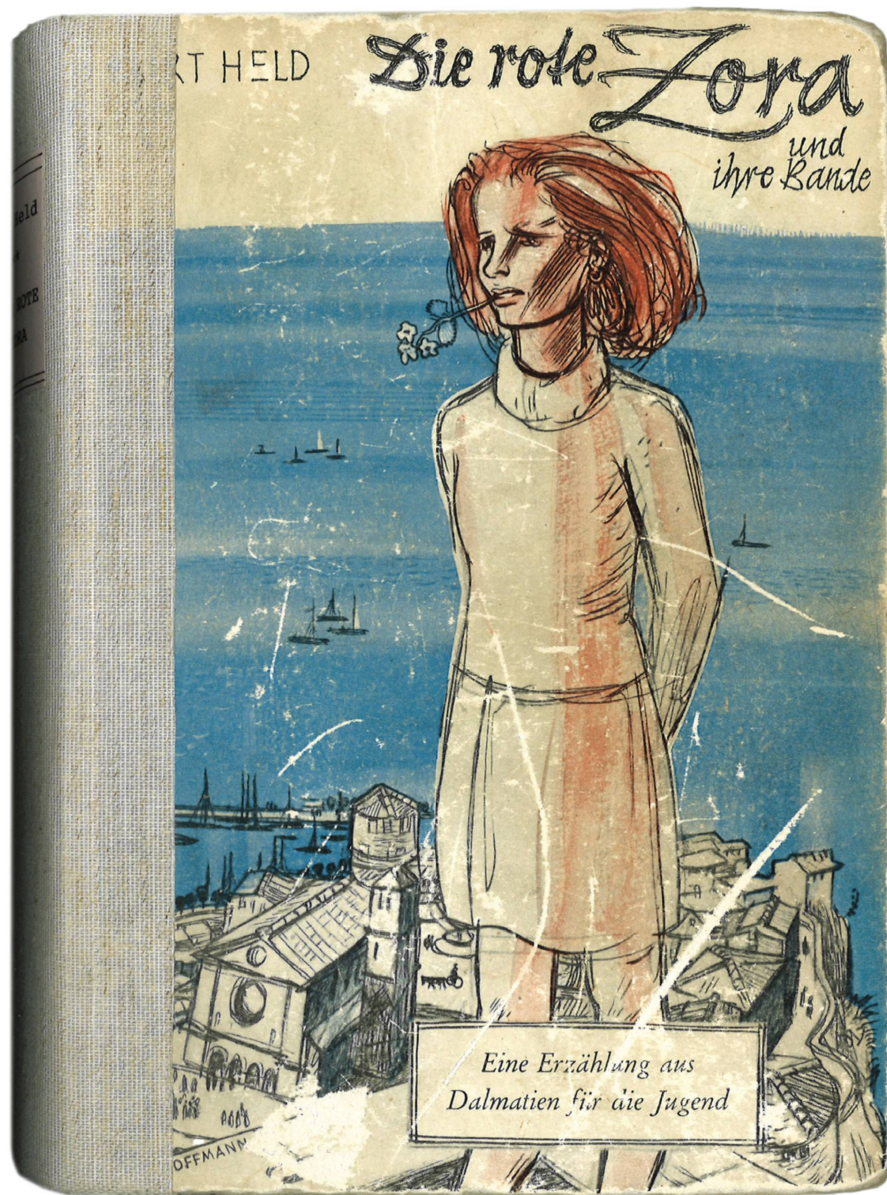
Die beiden waren nicht nur durch die Arbeit, sondern auch in der Liebe zueinander verbunden. Kurt Kläber und Lisa Tetzner hatten 1924 geheiratet und waren in Literaturkreisen bekannt. Er als reisender Buchhändler und später als kommunistischer Schriftsteller, sie als Märchenerzäh-

lerin und Kinderbuchautorin. Nach der Machtergreifung der Nazis wurde das Leben in Deutschland für Kommunist Kläber und seine Frau unmöglich. Sie flüchteten 1933 ins Tessin, welches sie bereits von früheren Aufenthalten kannten. Dort trafen sie auf weitere illustre Flüchtlinge wie Berthold Brecht oder Hermann Hesse.



In diesem kreativen Umfeld entstanden die beiden Jugendbücher, die aus dem Süden der Schweiz die Jugendherzen ganzer Generationen erobern sollten.

Das Leben im Exil war für das Schriftstellerpaar allerdings kompliziert und belastend. Zwar gewährte ihnen die Schweiz



«Die rote Zora», von Kurt Kläber, alias Kurt Held, 1941, Verlag Sauerländer.

Asyl, doch Kläbers schriftstellerische Arbeiten waren nicht erwünscht. Die Fremdenpolizei verlangte vom Schweizer Schriftstellerverband ein Gutachten. Daraus resultierte ein völliges Berufs- und Publikationsverbot für ihn. Lisa Tetzner erhielt Ende 1934 immerhin eine Arbeitserlaubnis. Das schwierige Berufsleben hat sowohl die rote Zora wie auch die Schwarzen Brüder massgeblich beeinflusst. Beide Werke waren geprägt durch die Lebensläufe des Ehepaars und ihre politischen Einstellungen: Sie erzählen von sozialer Ungleichheit, von Armut und von zivilem

Ungehorsam. Letzterer war für Kurt Kläber nötig, um «seine Zora» zu veröffentlichen. Er tat dies unter dem Pseudonym Kurt Held und umging damit das von der Schweiz ausgesprochene Berufsverbot. ●

Rote Zora und Schwarze Brüder Ausstellung

10. Juni bis 12. November 2023